

## PROGRAMM

### ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Aus dem «Liederkreis» op. 39  
(J. von Eichendorff)

Waldesgespräch  
Mondnacht  
Schöne Fremde  
Wehmut  
Frühlingsnacht

### OTHMAR SCHOECK (1886–1957)

Ruhetal op. 3/1 (L. Uhland)  
Die Kapelle op. 3/2 (L. Uhland)  
In der Fremde op. 15/4  
(J. v. Eichendorff)  
Jetzt rede du! op. 60/28  
(C. F. Meyer)

### JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Wie Melodien zieht es mir  
op. 105/1 (K. Groth)  
Regenlied op. 59/3 (K. Groth)  
Meine Liebe ist grün op. 63/5  
(F. Schumann)  
Vergebliches Ständchen op. 84/4  
(Niederrheinisches Volkslied)

### RICHARD WAGNER (1813–1883)

Aus «Fünf Gedichte für Frauen-  
stimme und Klavier» WWV 91  
(M. Wesendonck)

Der Engel  
Schmerzen  
Träume

### SERGEI RACHMANINOW (1873–1943)

Der Traum – Сон op. 8/5  
(A. Pleshcheyev nach H. Heine)  
Wie weh ist mir – Как мне больно  
op. 21/12 (G. Galina)  
Margeriten – Маргаритки  
op. 38/3 (I. Severyanin)  
Sie antworteten – Онъ отвечали  
op. 21/4 (L. Mey nach V. Hugo)  
Frühlingsgewässer – Весенние воды  
op. 14/11 (F. Tyutchev)

#### ANREISE

Da in der Nähe der Ridli Kapelle nur  
wenig Parkplätze vorhanden sind,  
empfiehlt sich eine Anreise mit ÖV.  
Von der Bushaltestelle sind es ca.  
10 Gehminuten bis zur Ridlikapelle.

Luzern ab 16.10, IR  
Hergiswil ab 16.10, S4  
Stansstad ab 16.14, S4  
  
Stans ab 16.27 Uhr, B 311  
Beckenried, Niederdorf an 16.39 Uhr  
Ennetbürgen, Dorf ab 16.36 Uhr, B 311  
Buochs, Post ab 16.40 Uhr  
Beckenried, Niederdorf an 16.43

#### SPONSOREN



# RIDLIKONZERT

## Seelen Gesänge

SONNTAG  
1. JUNI 2025  
17 UHR

RIDLIKAPELLE  
BECKENRIED  
(Kollekte)

MADELEINE  
MERZ  
Gesang

TATIANA  
KORSUNSKAYA  
Klavier

## Robert Schumann

Der Liederkreis op. 39 ist ein Zyklus von zwölf Gedichten Joseph von Eichendorffs für Singstimme und Klavier, der im Jahr 1840 entstand und 1842 in einer ersten Druckfassung veröffentlicht wurde. Schon bald danach erfreuten sich einzelne Lieder des Werkes grosser Beliebtheit. Beispielsweise nahm Clara Schumann gleich nach der Veröffentlichung die Eichendorff-Lieder in ihr Repertoire auf. 1842 führte sie die Lieder erstmals mit dem Tenor Joseph Tichatschek in Dresden auf und schon bald gehörten sie zu den erfolgreichsten Werken Schumanns. Über ein ganz besonderes Ereignis während ihrer Wien-Tournee 1846/47 berichtete Clara Schumann: «Eichendorff war auch bei unserer Matinée und ist entzückt über Roberts Compositionen seiner Lieder. Er meinte, er habe seine Gedichte erst zum Leben gebracht».

Das Lied «Frühlingsnacht» welches hier u.a. zur Aufführung kommt, wurde damals schnell zum populärsten des ganzen Zyklus.

## Othmar Schoeck

Der Schweizer Komponist Othmar Schoeck hält in der Geschichte des Liedes einen renommierten Platz: Schoeck steht für eine lyrische Begabung, welche dem Lied in einer Zeit der satztechnischen Komplizierung und der gesteigerten auf Konzertwirkung bedachte Raffinesse seine alte melodische Einfachheit bewahrt hat.

## Johannes Brahms

Das Gedicht war für Brahms nicht Gegenstand musikalischer Darstellung und Deutung, sondern Anregung zu eigener

musikalischer Äusserung. Seine Vertonungen repräsentieren den Komponisten mit persönlichen Gefühlen und Erlebnissen. Immer wieder klingt der Ton in herber oder weicher Schwermut an.

## Richard Wagner

Nur zwanzig Lieder hat Richard Wagner geschrieben und von ihnen ist nur ein Bruchteil, nämlich die hier zu Aufführung kommenden «Gedichte für Frauenstimme und Klavier» (die Wesendonck-Lieder), einer musikalischen Öffentlichkeit bekannt geworden. Selbst in Wagners eher kleinen Liedsammlung verleugnet sich nicht sein Genie, das der Musik seiner Zeit den Weg vorschrieb.

## Sergei Rachmaninow

Der Name des russischen Komponisten steht für höchste Klaviervirtuosität, für schwelgerische Spätromantik. Aber er war auch ein Meister des Kunstliedes, das diesen Klischees nicht unbedingt entspricht. Rachmaninow komponierte rund 80 Lieder, von den Jugendliedern ohne Opuszahl über die schwermütigen Lieder op. 14 und 21 bis hin zu den reifen philosophisch angewehrten Stücken aus op. 38. Unter den von Rachmaninow vertonten Texten finden sich Gedichte vieler bedeutender russischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Sie zeigen seinen Hang zur Melancholie und zugleich melodischer Eleganz.

Die Pianistin **Tatiana Korsunskaya** wirkte als Dozentin für Kammermusik, Liedgestaltung und Korrepetition an der Hochschule für Musik Luzern und der Hochschule der Künste Bern, seit 2020 hat sie eine Professur an der Hochschule für Musik Basel inne.

Sie studierte an den Hochschulen in Moskau und Basel und besuchte Meisterkurse bei Paul Badura-Scoda, Hans Leygraf, Lazar Berman und für Liedgestaltung bei Dietrich Fischer-Dieskau. Sie ist Erstpreisträgerin bei den Wettbewerben in Thessaloniki (Kammermusikwettbewerb) und Graz («Franz Schubert und die Musik der Moderne»).

2015 wurde Tatiana Korsunskaya mit dem renommierten ECHO KLASSIK ausgezeichnet. Auf CD legte sie u.a. Werke von Sergej Rachmaninoff, Luise Adolpha Le Beau und in Zusammenarbeit mit der Schweizer Sopranistin Regula Mühlemann entstandene «Lieder der Heimat» vor.

Sie unterrichtet regelmässig bei Meisterkursen und wirkt als Jurorin bei Wettbewerben und Castings mit. Sie nahm an vielen wichtigen Festivals in Europa und Amerika teil und war unter anderem in der Tonhalle Zürich, Elbphilharmonie Hamburg, Wigmore Hall London, dem Konzerthaus Wien und der Carnegie Hall New York zu hören.



Als freischaffende Sängerin konzertiert **Madeleine Merz** mit einem breit gefächerten Repertoire im In- und Ausland. Sie gastierte bei den Mendelssohntagen in Aarau, beim Demen-gafestival im Calancatal, den Schwetzingen Winterspielen (D) und in der Tonhalle Maag Zürich. In der Schweiz und in Italien sang sie Mahlers «Rückert-Lieder» mit dem Ensemble D'Accordo! und wirkte bei der Schweizer Erstaufführung von Philip Glass' Symphony No. 5 mit. 2025 interpretierte sie sowohl Rossinis wie auch Vivaldis «Stabat Mater».

Im Musiktheater verkörperte sie u. a. Helena Zaremba (Nedbal: «Polenblut»), Hänsel (Humperdinck: «Hänsel und Gretel» in verschiedenen Produktionen, z. B. Opernhaus Zürich, Terrasse und Waldbühne Moosegg) und Ottavia (Monteverdi: «L'incoronazione di Poppea»).

Ihr Gesangsstudium absolvierte Madeleine Merz jeweils mit Auszeichnung in Bern bei Christian Hiltz (Konzertdiplom) und in Zürich bei Yvonne Naef (Solistendiplom). Meisterkurse besuchte sie u. a. bei Christa Ludwig, Angelika Kirchschlager, Margreet Honig und Helmut Deutsch.

Sie ist Stipendiatin der Friedl Wald Stiftung, Preisträgerin der Austria Barock Akademie und des Studienpreises des Migros-Kulturprozent.